Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 d. K. Oberamtssp. Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufstr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 70. | Samstag den 23. März 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Nach dem schönen Ausflug des Landtags nach Hall sind die meisten Abgeordneten nunmehr in ihre Heimat zurückgekehrt, um ihrem sonstigen Beruf und Erwerb nachzugehen oder auch, wenn sie es sich leisten können, über Ostern der Ruhe zu pflegen und sich zu erholen. Ein Teil der Abgeordneten ist aber durch die verschiedenen Ausschußsitzungen noch in Stuttgart zurückgehalten. So hat sich der Finanzausschuß mit der Frage der Verlegung der Technischen Hochschule zu befassen und zu diesem Zweck in dieser und in der letzten Woche eine eingehende Besichtigung der für einen Neubau in Betracht kommenden Gelände in Stuttgart wie in Ludwigsburg vorgenommen. Die Entscheidung muß bald nach Ostern fallen, da die Technische Hochschule schon vom 15. bis 18. Mai ihre Jahrhundertfeier begeht. Außer dem Finanzausschuß tagt noch der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß, der sich zunächst mit 21 Eingaben befaßte und dann noch den Entwurf über die Bekämpfung der Bienenfaulbrut erledigte.

Der Reichstag hat den Reichshaushaltplan für 1929 in erster Lesung erledigt und den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der ordentliche Etat steht ganz im Zeichen der Reparationslast. Zur Deckung des Defizits von 600 Millionen Mk. hat Reichsfinanzminister Dr. Hilferding Streichungen, Kürzungen der Ueberweisungssteuern und Steuererhöhungen vorgeschlagen. Er wird schwer damit tun, mit all diesen Vorschlägen im Reichstag durchzudringen. Eine Steuererhöhung kommt selbstverständlich nur als das letzte Mittel in Frage. In erster Linie kommen in Betracht ganz gewaltige Abstriche an den einzelnen Etatpositionen, dann aber auch die Kürzungen der Reichsüberweisungssteuern an Länder und Gemeinden, die der Reichsfinanzminister damit begründet, daß sie angesichts des Zwangs der Reparationslast gerechtfertigt, aber auch ermöglich seien, weil den Ländern und Gemeinden trotz der vorgesehenen Kürzungen immer noch eine Gesamtsumme bleibe, die die Soll-Ueberweisungen von 1928 übersteige. Der Kampf über diese Deckungsvorschläge wird in den Reichstagsausschüssen jetzt weitergeführt werden.

Die Sachverständigenkonferenz in Paris ist in der sechsten Woche endlich an den Entscheidungspunkt gelangt, nämlich die Diskussion über die Höhe und die Dauer der deutschen Jahreszahlungen. Jetzt melden die einzelnen Staaten ihre Ansprüche an, in einer Höhe, die uns erschaudern macht. Vorerst geht der Kampf um die Zahlen noch unter den Alliierten selbst, wo keiner dem andern eine Bevorzugung gönnt. Der deutsche Standpunkt bleibt unverrückbar der, alle Ansprüche, die die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigen, abzulehnen.

Deutschland.

Metzingen, 21. März. (Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen.) Unter Vorsitz von Flaschnerobermeister und Landtagsabgeordneten Henne-Tübingen fand letzten Dienstag auf dem hiesigen Rathaus eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen statt. An Stelle eines ausgeschiedenen Kammermitgliedes wird Buchbinderobermeister Jakob Müller-Reutlingen als Vollmitglied der Kammer nunmehr angehören. Dann gab Syndikus Eberhardt einen kurzen Bericht über die vom Reichstag verabschiedete am 1. April in Kraft tretende Handwerker-Novelle. Es wurde betont, daß dieses neue Gesetz lediglich eine Abschlagszahlung darstelle für die seit Jahren geforderte Reichshandwerksordnung. In der Hauptsache handle es sich um eine Anpassung an die im Laufe der Jahre eingetretene Entwicklung auf dem Gebiete des Handwerkerrechts. Die gesetzlichen Bestimmungen über das Innungswesen seien nach der grundsätzlichen Seite nicht geändert worden, so daß also nach wie vor Freie und Zwangs-Innungen bestehen werden. Bezüglich der Handwerkskammer-Organisation ist bestimmt worden, daß die Mitglieder der Kammer und ihre Stellvertreter durch Listen in allgemeiner, geheimer und unmittelbarer Wahl auf 5 Jahre zu wählen sind. Das Recht der Zuwahl ist unabgeändert geblieben. Den Zeitpunkt der Neuwahl auf Grund der in Kraft tretenden neuen Vorschriften bestimmt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats. Vorgesehen ist ferner die Führung einer Handwerksrolle durch die Kammer als Grundlage für die Zugehörigkeit zu einer Freien und Zwangs-Innung und die Wahlberechtigung und Beitragspflicht zur Handwerkskammer. Die Kammer ist befugt, Sachverständige zur Erstattung von Gutachten über die Güte der von den Handwerkern gelieferten Waren und bewirkten Leistungen und über die Angemessenheit der von ihnen dafür geforderten Preise zu beeidigen und öffentlich anzustellen. Bezüglich der von der Reichsregierung noch zu erlassenden Wahlordnung ist zu bemerken, daß die Wahlvorschläge in Listenform eingereicht werden müssen, weil bei der Verteilung der Sitze auf die einzelnen Bezirke und auf die Handwerksberufe Rücksicht genommen werden muß. Zugestimmt wurde einer Vereinbarung zwischen dem Württ. Industrie- und Handelstag und den württ. Handwerkskammern in Bezug auf das Gesellenprüfungswesen. Auch die Lehrlingshöchstzahlbestimmungen wurden eingehend erörtert. Der Jugendhandwerkerbewegung wird der Vorstand der Kammer volle Aufmerksamkeit schenken und diese Bewegung durch Gewährung von Beiträgen unterstützen. Den vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag geforderten Abänderung der Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 wurde zugestimmt. In großer Zahl wurden Lehrlingsangelegenheiten, die Ueberschreitung von Lehrlingshöchstzahlbestimmungen, Zulassung zur Gesellenprüfung usw. erledigt. Ehrenurkunden an Handwerksgesellen für langjährige Dienstzeit konnten wieder verliehen werden. Zur Entscheidung von Lehrlingsstreitigkeiten zwischen Innungsmitgliedern und ihren Lehrlingen sind auf Grund des Arbeitsgerichtsgesetzes besondere Lehrlingsausschüsse bei den Innungen mit einem unparteiischen Vorsitzenden errichtet worden.

München, 22. März. Unter den im Hotel „Kaiserin Elisabeth" in Feldafing am Starnberger See eingelaufenen Glückwünschen zum 80. Geburtstag des früheren Großadmirals von Tirpitz befindet sich auch ein „in warmen, herzlichen Worten gehaltenes Briefteltegramm" des ehemaligen Kaisers aus Doorn. Somit ist die Aussöhnung zwischen der v. Tirpitz in seinen Aufzeichnungen so scharf kritisierten „Spitze" und dem Admiral bei dieser Gelegenheit anscheinend zustande gekommen.

Heute 2235 Millionäre in Deutschland gegen 15 547 vor dem Kriege.

Die vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Statistik der Vermögenssteuerveranlagung stellte fest, daß es vor dem Kriege in Deutschland 15 547 Millionäre gegeben hat, während es jetzt nur noch 2235 Besitzer von Vermögen von über einer Million Reichsmark gibt. Die meisten Millionäre wohnen in Berlin, und zwar 230. Es folgt Hamburg mit 112, Leipzig mit 55, Frankfurt und Köln mit je 48, München mit 42, Dresden mit 30, Düsseldorf mit 35, Stuttgart mit 26, Bremen und Chemnitz mit je 21, Hannover mit 19, Essen-Ruhr mit 13, Breslau mit 12, Kassel mit 10, Wiesbaden mit 10. — Neben den Millionären ist auch die Zahl der zehnfachen Millionäre sehr erheblich zurückgegangen. 1913 besaßen 229 Deutsche ein Vermögen von mehr als 10 Millionen, heute sind es nur noch 30, die sich eines solchen Vermögen rühmen können.

Dr. Reinholds Sparvorschlag.

Berlin, 22. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hat die Sparvorlage, die ein Unterausschuß unter Vorsitz des früheren Reichsfinanzministers Dr. Reinhold ausgearbeitet hat, gebilligt. Die Fraktion ist zu dem Ergebnis gekommen, daß Ersparnisse in erheblichem Maße am Etat gemacht werden können. Reinhold hat bekanntlich in seiner Etatsrede Abstriche in Höhe bis zu 150 Millionen Mark als durchführbar bezeichnet. Dieser Ansicht hat sich auch die Fraktion angeschlossen. Die volksparteilichen Vorschläge, soweit sie sich auf unmittelbare Einsparungen beziehen, operieren mit der Summe von 200 Millionen. Es ist also eine sehr weitgehende Annäherung zwischen Demokraten und Volkspartei in dieser Frage zu konstatieren. Da auch das Zentrum zu Ersparnissen umfangreicherer Art bereit scheint, wäre eine Einigung auf ein Sparprogramm von etwa 150 Millionen Mark wohl zu erreichen, wenn es Herrn Hilferding ernsthaft darum zu tun ist. Anders verhält es sich mit der von der Volkspartei beantragten Heraufsetzung der Kürzung der Länderüberweisungen. Gegen diesen Teil des volksparteilichen Sparvorschlags werden innerhalb der in Betracht kommenden Parteien schwere Bedenken erhoben, so daß eine Verständigung vorerst ausgeschlossen erscheint.

Ausland.

London, 22. März. Bei Nachwahlen zum englischen Unterhause errangen die Liberalen überall starken Stimmenzuwachs.

Die Fälschung Frank-Heines.

Amsterdam, 22. März. Die niederländische Regierung hat gestern die Beweise in die Hand bekommen, daß die Unterschriften des belgischen Obersten Michems und des Chefs des belgischen Generalstabs, Galet, die sich auf 2 der in Holland befindlichen Dokumente befinden, falsch sind. Eine Photographie dieser beiden Stücke hatte die niederländische Regierung vor einiger Zeit der belgischen Regierung nach Brüssel gesandt. Bevor jedoch eine Antwort der belgischen Regierung ergangen war, wurden die in Frage kommenden Unterschriften durch den belgischen Nachrichtendienst dem holländischen Nachrichtendienst übermittelt. Ein Vergleich beider Unterschriften ergab, daß weder bei der Unterschrift Michems, noch derjenigen Galets auch nur irgend eine Aehnlichkeit bestehe. Die Utrechter Dokumentenangelegenheit wurde gestern bei den Beratungen über den Haushalt des Ministeriums des Auswärtigen in der Ersten Kammer von mehreren Abgeordneten zur Sprache gebracht und im Zusammenhang damit das Problem der holländisch-belgischen Beziehungen besprochen. Der freisinnige Abgeordnete Professor van Embden führte aus, die Veröffentlichung des Utrechter Dokuments habe in mancher Hinsicht günstige Folgen gezeitigt. Vor allem habe sich herausgestellt, daß die falschen Schriftstücke vom belgischen Gegenspionagedienst hergestellt worden seien. Der Redner kritisierte dann die Haltung, die die niederländische Regierung in der Angelegenheit eingenommen habe, da sie einerseits die Veröffentlichung getadelt, andererseits aber nichts unternommen habe, um sie zu verhindern. Es sei zu hoffen, daß die Regierung ihre Haltung näher erläutern werde, um den entstandenen ungünstigen Eindruck zu beseitigen. Der christlich-soziale Abgeordnete de Savornin-Lohmann befaßte sich überwiegend mit den holländisch-belgischen Verhandlungen. Auf belgischer Seite müsse man sich darüber Rechenschaft ablegen, daß Belgien hierbei nicht in der Rolle des Gläubigers und Holland nicht in der des Schuldners auftrete. Nur als gleichberechtigte Parteien könnten beide Länder miteinander unterhandeln. **Daß Belgien seine frühere Neutralität aufgegeben habe, habe für Holland bereits ein starkes Opfer bedeutet. In Holland sei man sich darüber einig, daß ein belgischer casus-belli-Vorbehalt mit Bezug auf die Scheldе nicht wiederaufleben dürfe.** Der sozialdemokratische Abgeordnete Polak erklärte, in Europa herrsche zurzeit wieder eine Atmosphäre wie vor dem Jahr 1914; es bestehe ein förmliches Netz von geheimen Militärverträgen. Der Redner verwies darauf, daß die Originale zu den Utrechter Veröffentlichungen sich im Besitz des Herrn van Kleffens in Rotterdam befinden, und richtete an den Außenminister die Frage, ob er den Inhalt dieser Dokumente kenne und ob er bereit sei, sie zu veröffentlichen oder eine diesbezügliche Aufforderung an van Kleffens zu richten. Ferner müsse er im Hinblick auf die diesbezüglichen Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten in der Kammer die Frage stellen, ob Holland einen Gegenspionagedienst besitze. Es liege im Interesse guter Beziehungen zu Belgien, daß diese Frage sobald wie möglich beantwortet werde, obwohl der Redner kaum daran zweifle, daß die Antwort verneinend lauten werde. Die Sitzung wurde später vertagt.

Die Kronprinzenhochzeit in Oslo.

Oslo, 21. März. In der Erlöserkirche fand am Donerstag mittag die Trauung des Kronprinzen Olaf von Norwegen und der Prinzessin Merta von Schweden statt. Bereits lange vorher waren die Straßen, durch die die Auffahrt zur Kirche erfolgen sollte, von einer riesigen Menschenmenge umsäumt, die mit fortschreitender Zeit immer weiteren Zuzug erhielt. Kurz vor 12 Uhr traf vor der Kirche, begleitet vom Herzog von York, Kronprinz Olaf in Uniform ein. Unter den Klängen des Hochzeitsmarsches betrat er die Kirche und nahm zur Linken des Altars Platz. Wenige Minuten später erfolgte die Ankunft der Fürstlichkeiten. Inzwischen hatte, begleitet von ihrem Vater, dem Prinzen Karl, und unter Vorauffahrt der 8 Brautjungfern die Braut vom Schloß aus die Fahrt zur Kirche angetreten. Am Arme ihres Vaters betrat sie unter Chorgesang die Kirche und nahm rechts vom Altar Platz. Bischof Lunde vollzog die Trauung nach dem in Norwegen üblichen Zeremoniell. Nach gemeinsamem Gesang eines Liedes, Kollekte, Chorgesang und neuerlichem Gemeindegesang verließen das kronprinzliche Paar und die übrigen Gäste die Kirche unter den Klängen eines Auszugsmarsches. Im selben Augenblick begannen vom Fort Akershus die Kanonen Salut zu schießen. Die Rückfahrt zum Schloß erfolgte in umgekehrter Reihenfolge wie die Auffahrt. Eröffnet wurde diesmal der Zug von einem vierspännigen Galawagen mit dem kronprinzlichen Paar, dem überall nicht endenwollende Jubelrufe entgegenhallten. Nach der Rückkehr auf das Schloß fand ein Frühstück für etwa 250 Personen statt. Am Abend trat das Kronprinzenpaar die Hochzeitsreise nach dem Süden an.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Einsamer Weg.

Die wahren, entscheidenden Ereignisse sind nicht jene äußeren, geräuschvollen Vorgänge des irdischen Schicksals, jene in die Sinne fallenden Siege und Niederlagen mit Jubel und Tränen, sondern Bewegungen unseres Innern, geräuschlos wie der Flug von Licht und Schatten. Stehr.

Der eine geht zum Nächsten, weil er sich sucht, der andere, weil er sich verlieren möchte. Eure schlechte Liebe zu euch selber macht euch aus der Einsamkeit ein Gefängnis. Nietzsche.

Werdet einsam und findet euch. Dann lernt ihr euch lieben und dann erst werdet ihr fähig zu der schwersten Kunst: den Nächsten zu lieben. So führt der Weg durch die Einsamkeit zur Gemeinsamkeit. Paulsen.

— Der Herr Staatspräsident hat den Stadttierarzt Dr. med. vet. Sachs in Giengen a. Br. zum Oberamtstierarzt in Neuenbürg ernannt.

Neuenbürg, 23. März. (Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern.) Zur Hinfahrt: Am Gründonnerstag von 12 Uhr an, zu einigen bekanntgegebenen Zügen von 11 Uhr an, am Karfreitag, am Samstag, am Ostersonntag, am Ostermontag. Zur Rückfahrt: Am Karfreitag, am Samstag bis 9 Uhr, am Ostersonntag, am Ostermontag, am Dienstag bis 9 Uhr. Die am Donnerstag und Karfreitag gelösten Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Rückfahrt am Karfreitag, am Samstag bis 9 Uhr, am Ostersonntag, am Ostermontag, am Dienstag bis 9 Uhr. Die Rückfahrt muß auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen spätestens mit dem Zug angetreten oder festgesetzt werden, der den Zielbahnhof um 9 Uhr verläßt. Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr ohne Fahrtunterbrechungen, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückzulegen.

(Wetterbericht.) Im Südosten liegt noch Hochdruck, bei Island eine starke Depression. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 22. März. Der Gemeinderat Birkenfeld beschäftigte sich in 2 mehrstündigen Sitzungen am 19. und 21. d. M. mit einer Reihe zum Teil ganz wichtiger Beratungsgegenstände. Nachdem die an der hiesigen Volksschule erforderlichen 2 weiteren Schulsäle durch den Umbau von 2 Lehrerdienstwohnungen im alten Schulhaus geschaffen werden sollen, wurde über die Beschaffung der erforderlichen Schulbänke und der sonstigen Einrichtungsgegenstände wie eines Pultes, Wandtafeln usw. eingehend beraten. Die Lieferung von 20 Schulbänken mit einem Aufwand von etwa 1100 RM. wurde den Hohenloher Schulbankfabriken in Oehringen übertragen. — In Anwesenheit des Schulvorstandes und des Vermittelverwalters wurde über die Beschaffung der erforderlichen Lernmittel einschließlich der zu beschaffenden Bücher für das Schuljahr 1929/30 beraten. Von den Vertretern der Schule wurde ausgeführt, daß der Gesamtaufwand von etwa 2300 RM. lediglich den äußersten Rahmen der erforderlichen Lernmittel darstelle. In eingehender Aussprache, bei der insbesondere Gemeinderat Aymar grundsätzliche Ausführungen über die eingeführte Lernmittelfreiheit machte, wurden die entsprechenden Mittel zur Beschaffung der Lernmittel bewilligt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und die Lieferung soweit möglich den 2 hiesigen Firmen Sayfer und Karl Kull übertragen. — Dem Gesuch des Schultheißenamts Waldrennach um Abgabe einer der beiden hiesigen Fachlehrerinnen zur Erteilung von 8 Wochenstunden Handarbeitsunterricht im Schuljahr 1929/30 wird zugestimmt. — Aus grundsätzlichen Bedenken wird dem Gesuch des Schafhalters Aigner um Verlängerung der Weidepachtzeit nicht stattgegeben, doch soll ihm mit Rücksicht auf die ganz ungünstigen Witterungsverhältnisse während seiner Pachtzeit ein Nachlaß am Pachtgeld in Höhe von 300 R.M. gewährt werden. — Mit Waldmeister a. D. Karl Höll wird unter denselben Bedingungen wie seither der Ziegenbockhaltungsvertrag auf weitere 3 Jahre verlängert. — Mit großer Entrüstung nimmt der Gemeinderat von der Aufstellung des Gemeindepflegers über die rückständigen Mieten in Gemeindegebäuden Kenntnis. Es ist ein unwürdiger Zustand, daß verschiedene Mieter die Zahlung der Miete bewußt unterlassen, trotzdem sie zur Bezahlung wohl in der Lage wären. Der Gemeinderat wird sich gegen solche Mieter weitere Schritte vorbehalten und energische Maßnahmen ergreifen. — Das Gesuch der Freiw. Feuerwehr um Beschaffung einer Anzahl Ausrüstungsgegenstände wurde in vollem Umfange genehmigt, doch entspann sich eine lebhafte Debatte über die Frage der Beschaffung von neuen Feuerwehrröcken für die Musikkapelle. Da in dieser Frage eine Einigung zunächst nicht erzielt werden konnte, wurde die Angelegenheit vertagt. — Der Gemeinderat nahm von dem Bericht des Försters Ehmann über den am 20. d. M. nachm. gegen 2 Uhr in der Gemeindewaldabteilung Dachsbau ausgebrochenen Waldbrand, der einen Schaden von etwa 7000 Reichsmark verursacht hat, Kenntnis. Zur Führung der weiteren Verhandlungen wegen Ersatz des Schadens wurde der Ortsvorsteher ermächtigt. Allen denen, die bei der Bekämpfung des Waldbrandes so tatkräftige Hilfe geleistet haben, spricht die Gemeinde den Dank aus. — Dem Gesuch des Reichsbahnbauamts Calw um Zustimmung zur Versetzung der gegen Birkenfeld angebrachten Schranke des Staatsstraßenübergangs bei der Station Engelsbrand und der Anbringung einer neuen Schranke bei der Einmündung des Feldwegs Nr. 53/1 wird stattgegeben. Neben einer Grundstücksschätzung wurden noch mehrere Steuerstundungsgesuche und kleinere Verwaltungssachen erledigt.

Birkenfeld, 21. März. Vergangenen Montag abend hielt der Gewerbeverein im Gasthaus z. „Rößle" seine zweite ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Vorstand Vollmer eröffnete dieselbe, hieß die Erschienenen willkommen, dankte für ihr Erscheinen und wünschte den Verhandlungen einen guten Verlauf. Er gab die Tagesordnung bekannt, welche ohne Anstand genehmigt wurde, ebenso das Protokoll des Schriftführers Adolf Vester. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorstand des in diesem Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieds Karl Kunzmann, welcher in der üblichen Weise geehrt wurde. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht; der Mitgliederstand beträgt zurzeit 80, der Verein konnte seine Arbeiten in 4 Versammlungen und 5 Sitzungen erledigen, ferner hatte der Verein einen Ausflug über Freudenstadt, Murgwerk, Baden-Baden gemacht; auch an der Gemeinderatswahl hat sich der Verein mit gutem Erfolg beteiligt; von dem Beschicken des Verbandstags in Heidenheim wurde aus finanziellen Gründen Abstand genommen, ferner wurde ein Vortrag über das Handwerk abgehalten. Eine Eingabe an den Gemeinderat wurde als aussichtslos zurückgezogen. Den Kassenbericht erstattete Kassier Fritz Becht; nach dem Revisionsbericht wurde ihm einstimmig Entlastung erteilt. Anschließend wurde vom Schriftführer Vester ein sehr interessanter Vortrag über Scheck- und Wechselverkehr gehalten, welcher allgemein befriedigte. Der Punkt Wahlen brachte keine Aenderung und wurden einstimmig wieder gewählt zum Vorstand Christian Vollmer, zum Kassier Fritz Becht, zum Schriftführer Adolf Vester, in den Ausschuß Gustav Heim, Hermann Vester, Heinrich Bacher und Hans Braun. Weiter wurde beschlossen, auch in diesem Jahr wieder einen Ausflug zu machen, das weitere soll der Verwaltung überlassen bleiben. Der Jahresbeitrag wurde von 2 auf 3 Mark erhöht. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Angelegenheiten konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, auch in diesem Jahr vorwärts zu kommen, schließen.

Württemberg.

Hirsau, OA. Calw, 22. März. (Felssturz.) In der Nacht auf Donnerstag löste sich an der Straße von Calw her zwischen den Häusern des Schmiedmeisters Volz und des Schuhmachermeisters Girrbach ein gewaltiger, zentnerschwerer Felsblock los und stürzte auf die Straße, wo er in mehrere große Stücke auseinanderbrach, nachdem er zuvor einen Gartenzaun weggefegt hatte. Als Ursache des Sturzes vermutet man die Einwirkung des Eises und die nun plötzlich eingetretene warme Witterung. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

Stuttgart, 21. März. (Vorsicht bei Wechselfahrern.) Neuerliche Klagen über Schädigung durch Wechselfahrer veranlassen das Polizeipräsidium, die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten vor dieser Betrügergattung ernstl zu warnen. Wechselfahrer sind Betrüger, die im Zahlungsverkehr beim Austausch und Wechseln der Geldstücke übervorteilen. Sie legen Geldscheine vor, deren Wert die Schuldsumme übersteigt und suchen durch Ablenkung, Täuschung und Handfertigkeit zu erreichen, daß sie mehr Geld an sich zu bringen vermögen als ihnen zusteht. Gewöhnlich kauft der Wechselfahrer eine Kleinigkeit und legt zunächst einen größeren Geldschein, etwa einen Zwanzigmarkschein auf den Tisch. Hat der Zahlungsempfänger das nach Abzug des Kaufpreises herausgegebene Geld bereitgelegt, so findet der „Käufer" plötzlich doch das erforderliche Kleingeld, legt es heraus und streicht schließlich alles ein. Viel Scharfblick, diesen Schwindel zu erkennen, braucht man nicht, aber merkwürdigerweise sind die Schädigungen zahlreich. Zu deren Verhütung empfiehlt es sich, daß der Zahlungsempfänger den Geldschein, auf den er herausgeben soll, sofort in Verwahrung nimmt, ihn aber so lange abgesondert bereit hält, bis das ganze Zahlungsgeschäft sich abgewickelt hat. Wenn man einen solchen Betrüger ertappt, begnüge man sich nicht damit, daß man seine Entschuldigung, er habe aus Versehen gehandelt, entgegennimmt, sondern übergebe ihn der Polizei, damit ihm sein trauriges Handwerk gelegt wird.

Horb a. N., 22. März. (Hauseinsturz.) Gestern stürzte an dem Haus von Schneiderhan, gegenüber dem Spital, das schon recht alt und baufällig war und seit Jahren schon Risse und Senkungen zeigte, wohl unter Einwirkung der Frühjahrssonne die obere Wand ein. Fenster und Mauerwerk flogen auf die unbelebte Straße. Schon drohte das ganze Haus einzustürzen. Um größeren Schaden zu verhüten, wurde einstweilen die Wand durch 3 Streben gestützt. Die Hausbewohner mußten ausziehen, da der Aufenthalt in dem gefährdeten Gebäude lebensgefährlich war. Die Stadt wird jetzt das Haus vollständig niederlegen. Mit dieser Maßnahme, die heute in Angriff genommen wird, verschwindet wieder ein Stück „Alt-Horb" und zwar ein Stück, dem man keine Träne nachweint.

Ulm, 22. März. (32. Allgemeines Liederfest.) Nach den neuesten Mitteilungen des Bundessekretariats beteiligen sich jetzt 111 Vereine im einfachen, 62 im gehobenen Volksgesang, 65 im einfachen und 15 Vereine im erschweren Kunstgesang. Zwei Sängergesellschaften wollen im Ehrengesang vor die Oeffentlichkeit treten. Das sind zusammen 275 Vereine mit über 18000 Sängern, die heute schon bestimmt nach Ulm kommen. Rechnet man auch nur 10000 Sänger der nichtsingenden Vereine als Besucher hinzu, so ergibt sich schon eine Gesamtziffer von über 28000. Die übrigen Festbesucher sind in dieser Zahl noch gar nicht enthalten. Das Festabzeichen, von Bildhauer Ade-Ulm entworfen, wird zurzeit hergestellt. Ein sehr glücklicher Wurf gelang Direktor Schäfer von der „Ulmer Schule" mit der Festigung eines Festplakats. Der Festzug wird alle Hauptstraßen der Stadt berühren. Bei seiner Ankunft im Stadion oder in der Festhalle wird unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken der Gefallenen gedacht werden. Der Festplan ist nunmehr auch fertiggestellt.

Ulm, 21. März. („Das uneheliche Kind — ein Sorgenkind".) An seinem Geburtstag mußte der 25 Jahre alte Schlossergehilfe Eugen Grimminger auf die Anklagebank sitzen. Er befand sich im November 1928 auf der Wanderschaft und kam dabei nach Feldstetten. Grimminger hatte kein Geld und meldete sich bei der Polizei und bat um ein Nachtquartier. Der Polizeidiener gab ihm Kaffee und Brot und verbrachte ihn ins Arrestlokal zum Uebernachten. Am andern Morgen bekam er wieder Kaffee und Brot und verließ gegen ½9 Uhr das Arresthaus. Zuvor hatte er aber vom zweiten Arrestlokal einen Strohsack geholt, ihn unter seinen Strohsack gelegt und angezündet. Nur dem Umstand, daß bald Leute dazu kamen, war es zu verdanken, daß das Arresthaus nicht abbrannte. Grimminger hatte sich auf den Weg nach Kirchheim gemacht, wurde aber von der Polizei eingeholt und verhaftet. Aus der Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen hat man erfahren, daß der Angeklagte ein sonderbarer Mensch ist. Als uneheliches Kind wurde er mit 2 Jahren Pflegeeltern übergeben, die ihm alle Liebe und Sorgfalt wie die richtigen Eltern angedeihen ließen. Der Pflegevater konnte von seinem Eugen nur mit zitternder Stimme sprechen. Er konnte mitteilen, daß die Mutter des Angeklagten wegen der furchtbaren Schande, ein uneheliches Kind zu haben, von zu Hause verstoßen worden sei, was ihr so zu Herzen gegangen sei, daß sie sich, solange sie Eugen unter dem Herzen trug, mit Selbstmordgedanken trug. Der Vater des Eugen ist an einer bösen Krankheit gestorben. Schon als Kind und erst recht während der Schul- und Lehrzeit hat man bemerkt, daß der Angeklagte erblich belastet ist. Er ist ein guter, braver Mensch, aber wenn ihm der Rappel kommt, schreckt er vor einer unüberlegten Tat nicht zurück. So ist er in der Schule und erst recht in der Lehre wiederholt davongelaufen. In seinen Stellen war er auch nicht lange. Und ohne Papiere und Abmeldung ist er auch hier einigemale davongelaufen. Der Angeklagte hatte eine Liebschaft angefangen. Die Pflegeeltern und die Mutter waren dagegen, weil sie sich sagten, daß der Angeklagte als Psychopat wahrscheinlich kein glückliches Familienleben verbürge. Seine Mutter hätte es am liebsten gesehen, wenn er nach Amerika gegangen wäre. All diese Sachen wirkten auf den Seelenzustand des Angeklagten ein und in einer Verzweiflungsstimmung beging er diese Tat, ohne sich eigentlich bewußt zu sein, was er damit angestellt hat. Angeklagter wurde in Schussenried auf seinen Geisteszustand untersucht. Ein Obermedizinalrat von dort wurde als Sachverständiger vernommen. Er bezeichnete den Angeklagten als erblich belastet. Er sei wohl für seine Straftat verantwortlich, doch müsse man jedenfall bei der Strafausmessung stark ins Gewicht legen, daß der Angeklagte von Mutter- und Vaterseite aus erblich belastet sei. Angeklagter wurde schließlich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen sind. Die Kosten des Verfahrens hat Grimminger zu tragen. Der Pflegevater konnte den Angeklagten gleich wieder mit nach Hause nehmen.

Vermischtes

Mit gemahlenem Glas vergiftet. Am 25. Februar erkrankte der Sekundärarzt des Kuttenberger Krankenhauses in Prag, Dr. Konstantin Afanasowitsch Chymbalow, und der zweite Assistenzarzt, Dr. Johann Kral, unter geheimnisvollen Umständen. Der erstgenannte starb nach zweitägiger Krankheit, der zweite wurde nach längerem Krankenlager wieder hergestellt. Nach dem Tode Dr. Chymbalows tauchten Gerüchte auf, daß hier Mord und Mordversuch vorlägen. Die gerichtliche Untersuchung ergab jedoch kein positives Resultat. Die ursprüngliche Diagnose, die als Todesursache bei Dr. Chymbalow Fleischvergiftung feststellte, wurde nun durch die mikroskopische Untersuchung der Eingeweide des Verstorbenen widerlegt. Sie förderte den in der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehenden Fall zu Tage, daß in die Speisen des Arztes fein gemahlenes Glas gemengt worden war. Vorgestern wurden in Kuttenberg nach langem Verhör zwei Krankenhausdiener verhaftet, auf deren Arbeitsmänteln Glassplitter vorgefunden worden waren.

Dammbruch am Mississippi. Der erste Dammbruch am Mississippi, der seit Tagen Hochwasser führt, ereignete sich 6 Meilen nördlich von Quincy in Illinois. 19000 Acres fruchtbarsten Gemüselandes wurden im Augenblick überflutet und zahlreiche Bauernhöfe zerstört. Der Schaden ist enorm.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 22. März. Der Abg. Ströbel hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Durch die Eissprengungen und die plötzlichen Wasserabsenkungen im Neckar und in der Donau sowie in einigen Nebenflüssen sind außerordentlich hohe fischereiliche Schäden verursacht worden. Auf weite Strecken sind die Fische mit Ausnahme der etwa noch verbliebenen Jungbrut vernichtet, so daß den Fischereiberechtigten auf mindestens 3 Jahre hinaus ein Ertrag entgeht. Schadenersatzansprüche dürften erfolglos sein. Deshalb sollte mit Unterstützung des Staates zum mindesten für eine schnelle und ausreichende Besetzung der Wasserläufe Sorge getragen werden. Ist das Staatsministerium bereit, einen Beitrag zu dem Kostenaufwand für die Neubesetzung der Gewässer zu gewähren?

Friedrichshafen, 22. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 5.25 Uhr nach dreistündiger Fahrt wieder gelandet. Um sechs Uhr lag das Schiff wieder in der Halle.

Neumarkt (Franken), 22. März. Heute früh gegen 3¼ Uhr brach in Pierrershofen in einem Stadel Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit zu einem verheerenden Großfeuer auswuchs und an den Strohdächern reiche Nahrung fand. Insgesamt sind drei Wohnhäuser und vier Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Sämtliches Mobiliar, Futtervorräte, Getreide und landwirtschaftliche Geräte usw. sind fast restlos mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Nur einiges Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Man vermutet, daß das Feuer angelegt worden ist.

Berlin, 22. März. Zu der Ablehnung eines deutschen Verteidigers durch das französische Militärgericht in Landau wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß im Gegensatz zu den Militärpolizeigerichten im besetzten Gebiet seit dem 1. Januar 1929 bei den französischen Militärgerichten (früher Kriegsgerichten) keine deutschen Verteidiger mehr zugelassen werden. Es seien nachdrückliche diplomatische Vorstellungen erhoben worden, um diesen Zustand abzustellen.

Berlin, 22. März. Zur Reform der Arbeitslosenversicherung hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einen Antrag eingebracht. Er verlangt Beseitigung der Unterstützung für Saisonarbeiter, anderweitige Regelung für Heimarbeiter, Bemessung der Unterstützung nach den geleisteten Beiträgen, Ersatzkassen für Angestellte und Sondereinrichtungen für Landarbeiter und andere Berufsgruppen.

Berlin, 22. März. Höhere Aufwertung für die Sparguthaben bei Banken und zwar auf 25 Prozent verlangt ein von Nationalsozialisten und Volksrechtlern soeben im Reichstag eingebrachter Initiativentwurf.

Schweinsbühl (Waldeck), 22. März. Auf der Landstraße nach Meerdar wurde die 19jährige Tochter eines Landwirtes das Opfer eines bei ihrem Vater beschäftigten Gespannführers. Der Unhold schlug das Mädchen nieder und stach mit einem Messer auf die am Boden Liegende ein. Er erhängte sich dann im Walde. Das Mädchen wurde im bedenklichen Zustande in das Corbacher Krankenhaus gebracht. Die Tat dürfte auf verschmähte Liebe zurückzuführen sein.

Kattowitz, 22. März. Die gestrige Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung" ist wegen des Artikels „Abermals beschlagnahmt" wiederum beschlagnahmt worden. Das ist die 52. Beschlagnahme des Blattes in diesem Jahre.

Linz, 22. März. Beim Auftauen einer Wasserleitung in einem Gasthause in Sierning wurde der Installateur Franz Obermayr aus Sierning-Hofen durch die plötzliche Explosion eines Dampfkessels etwa 13 Meter weit auf eine gegenüberliegende Hauswand geschleudert und zwar mit solcher Wucht, daß der Kopf vollkommen zertrümmert wurde. Ferner wurde ihm ein Arm glatt vom Rumpf abgerissen. In einem in der Nähe befindlichen Hause wurden zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt.

Linz, 22. März. Aus dem durch einen Bergsturz zerstörten Haus in Unterlochen wurde heute die 6jährige Pauline Bogenhuber als Leiche geborgen.

Wien, 22. März. Der Laufbursche der Bank für Handel und Gewerbe, Heinz Schimke, der gemeinsam mit einem bereits in München festgenommenen Komplizen zum Nachteil der oben erwähnten Bank zwei Wertbriefe mit 45000 Zloty bezw. 15000 Danziger Gulden unterschlagen hatte, wurde heute hier verhaftet.

Rom, 22. März. Der Verkehrsminister hat Anordnungen getroffen, damit beim Ueberfliegen italienischen Territoriums oder italienischer Gewässer durch das Luftschiff „Graf Zeppelin" die Postsäcke, die eventuell herabgelassen werden, aufgefangen und an die Postanstalten weitergeleitet werden.

Bukarest, 22. März. Im südlichen Teil Bessarabiens sind 20 Dörfer durch Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt worden. Die Bewohner retteten sich, soweit sie nicht von den Fluten eingeschlossen wurden, auf die benachbarten Berge. Bisher sind drei Leichen geborgen worden.

London, 22. März. Aus einer Uebersicht über die Ergebnisse der bisherigen Nachwahlen geht hervor, daß die Regierung während des Bestehens des derzeitigen Parlaments insgesamt 15 Sitze verloren hat. Davon hat die Arbeiterpartei zwölf Sitze gewonnen, die übrigen drei Sitze fielen den Liberalen zu.

New-York, 22. März. Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier der Aufständischen in Nogales (Sonora) haben die Streitkräfte der Aufständischen Mazatlan erstürmt. Die Bundestruppen hätten erklärt, daß sie bereit seien, sich zu ergeben. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind nahezu 6000 Mann der Bundestruppen von Torreon nach Mazatlan entsandt worden.

New-York, 22. März. Maxwellborn, ein kleiner Ort im Staat Alabama in der Nähe von Piriment wurde am Freitag früh überraschend von einem Tornado heimgesucht, der trotz seiner kurzen Dauer zwanzig Häuser umlegte. Die Negerschule wurde vollkommen zerstört und auch sonst großer Schaden angerichtet. Die ersten Meldungen geben 15 Tote und 80 Verletzte als Opfer an. Einzelheiten fehlen, da die Telephondrähte abgerissen sind.

Parnassus (Pennsylvania), 22. März. Auf Grund eines neuen Namensaufrufes unter den Bergarbeitern wurde festgestellt, daß die Zahl der seit der Grubenexplosion Vermißten sich auf 43 beläuft. Die Rettungsmannschaften machen alle Anstrengungen, um sich einen Weg durch die Trümmerhaufen zu bahnen. Sie sind bereits 2135 Meter in der Grube vorgedrungen.

Mexico, 22. März. Sechs hohe Offiziere der meuterischen Atlantikflotte wurden in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Sie werden wegen ihrer Haltung während der Revolution in Veracruz vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Sitzung des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses.

Stuttgart, 22. März. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelte heute eine Eingabe des Landesverbands der Kinderreichen Württembergs betr. Einbringung eines Gesetzes zum Ausgleich der Familienlasten. Der Berichterstatter Abg. Bausch hielt es für unmöglich, daß im jetzigen Zeitpunkt es nicht in Betracht kommen kann, einen Gesetzentwurf von einer solchen Tragweite, wie er in der Eingabe gefordert wird, einzubringen. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß bis jetzt ein Gesetzentwurf im Sinne der Eingabe beim Reich nicht vorliegt. Es werde jedoch im Sinne der Art. 119 R.V. schon jetzt auf vielen Gebieten den Kinderreichen Erleichterungen zuteil werden. Ein demokratischer Redner wirft die Frage auf, ob man durch solche Gesetze noch einen Anreiz zur Vermehrung der Bevölkerung bieten solle. Gegen diese bevölkerungspolitische Auffassung nahm ein Redner des Zentrums entschieden Stellung, ebenso Mitglieder des Bauernbunds und der Sozialdemokratie. Der Wille, den Kinderreichen zu helfen, war übrigens im Ausschuß allgemein vorhanden. Der Antrag Bausch fand ohne formelle Abstimmung Annahme, wonach in der Frage des Wohnungsbaus, der Schulgeldsätze und bei der Steuergesetzgebung von Seiten der Regierung Vorschläge zugunsten kinderreicher Familien erbeten werden. Ueber verschiedene Eingaben für und gegen den Anbau der Hybriden-Reben berichtete der Abg. Klein. Ausführlich äußerte sich zu dieser Frage Landesökonomierat Mährlen und behandelte namentlich die Schädlichkeit der Hybriden-Rebe für die Qualitätsweine. Er erklärte, daß wenn der Weinbau nicht weiter geschädigt werden solle, dem Anbau der Hybriden-Reben Halt geboten werden müsse. Den gegenteiligen Standpunkt wie der Berichterstatter und Regierungsvertreter nahm ein Redner der Sozialdemokratie ein. Ein Mitglied des Zentrums stellt sich auch auf den Standpunkt des Berichterstatters und des Regierungsvertreters und fordert, daß der Weinbau unter keinen Umständen geschädigt werden dürfe, was aber durch die Hybriden geschehe. Die Frage könne nur vom unparteiischen wirtschaftlichen Standpunkt aus geregelt werden. Der Antrag des Berichterstatters wurde angenommen, wonach die Eingaben von Weingärtnern von Bönnigheim, Botenheim, Heilbronn, Kirchheim a. N. und Pfaffenhofen vom 23. 10. 1928, von Weingärtnern von Bönnigheim, Haberschlacht und Zaberfeld vom 23. 10. 1928, von Weingärtnern und sonstigen Interessenten von Derdingen und Knittlingen vom Januar 1929, der Weingärtnergesellschaft Heilbronn e. G. m. b. H. vom 15. 2. 1929 und des Württ. Weinbauvereins vom 3. 3. 1929 je betr. den Anbau von Hybridenreben dem Staatsministerium zur Kenntnisnahme überwiesen werden. Ein Antrag Ulrich (Soz.), der die strenge Einhaltung der Sicherheitsvorschriften betr. Reblaus usw., die Einführung eines scharfen Deklarationszwanges für Hybridenweine und die klare Bezeichnung der Hybridenweine als solche verlangt wurde mit 10 gegen 5 Stimmen (Soz. und Komm.) abgelehnt. Nächste Sitzung morgen, 9 Uhr vormittags.

Eine Kundgebung des hessischen Landtags.

Darmstadt, 22. März. Der hessische Landtag nahm in der heutigen Sitzung mit allen außer den kommunistischen Stimmen eine Entschließung an, in der es nach einem Hinweis auf die drückenden Besatzungslast weiterhin hinsichtlich der finanziellen Wünsche an das Reich u. a. heißt: Der hessische Land-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wag erwartet, daß in finanzieller Hinsicht gerade dem besetzten hessischen Gebiet vom Reich so weitgehend geholfen wird, als es irgend unter Berücksichtigung der finanziellen Schwierigkeiten möglich ist. Die Nichtberücksichtigung Hessens bei der Verteilung der für die Grenzgebiete ausgeworfenen Reichsmittel muß angesichts der schweren wirtschaftlichen Schäden, die die neue Reichsgrenze im Westen auch für das hessische besetzte Gebiet mit sich gebracht hat (z. B. stärkste Absatzverluste in Elsaß-Lothringen und im Saargebiet), als eine unbegreifliche Zurücksetzung des Landes angesehen werden, gegen die der Landtag mit Nachdruck Einspruch erheben muß. Dem besetzten Gebiet Hessens muß ein Ausgleich für diesen Ausfall zuteil werden durch stärkere Berücksichtigung bei der Verteilung sonstiger Fonds. Insbesondere fordert der hessische Landtag, daß bei der bevorstehenden, vom Reichstag eingeleiteten umfassenden Hilfsaktion das besetzte hessische Gebiet besonders bedacht wird.

Die sächsischen Landtagswahlen ungültig.

Leipzig, 22. März. Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches verhandelte heute unter dem Vorsitze des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der sich bereits gestern, wie gemeldet, als Strafrichter verabschiedet hatte, die verfassungsrechtliche Streitsache der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtags und des Landes Sachsen über die Gültigkeit der sächsischen Landtagswahlen am 31. Oktober 1926. Entsprechend dem Antrage der sozialdemokratischen Fraktion fällte der Staatsgerichtshof die Entscheidung: Die Wahlen vom 31. Oktober 1926 zum sächsischen Landtag sind ungültig. Die Regierung des Freistaates Sachsen ist verpflichtet, Neuwahlen herbeizuführen. Der Staatsgerichtshof bejahte, wie in der Begründung ausgeführt wurde, zunächst seine vom Lande Sachsen bestrittene Zuständigkeit, da es sich unzweifelhaft um eine Verfassungsstreitigkeit im Sinne des § 19 der Reichsverfassung handele. Die Passivlegitimation des Landes Sachsen, sowie die Aktivlegitimation der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wurden vom Staatsgerichtshof ebenfalls bejaht. Die Reichsverfassung habe nur eine Bestimmung über das Landtagswahlverfahren, nämlich den Artikel 17. Wenn ein Landtagsgesetz diese Bestimmung verletze, so sei das auf Grund dieses Wahlverfahrens gewählte Parlament auf einer fehlerhaften Grundlage entstanden.

Dresden, 22. März. Die sächsische Regierung wird sich in einer für morgen einberufenen Kabinettssitzung mit dem Urteil des Staatsgerichtshofs beschäftigen, durch das die Wahlen zum sächsischen Landtag vom 31. Oktober 1926 für ungültig erklärt worden sind. Ebenso sollen die Schritte beraten werden, die sich als Folge dieses Urteilsspruchs für die sächsische Regierung nunmehr ergeben. Die Lage ist verfassungsrechtlich insofern besonders schwierig, als die Regierung nach der sächsischen Verfassung den Landtag nicht auflösen kann, sondern dieser auf Grund des Urteilsspruches als überhaupt nicht existierend anzusehen ist. Die gesetzgeberischen Arbeiten sind damit bis auf weiteres vollkommen ins Stocken geraten. Es kann weder der Etat noch auch ein Notetat beraten und verabschiedet werden.

Eine bedeutsame Entscheidung.

Leipzig, 22. März. Der Staatsgerichtshof hat auf die Klage der Volksrechtpartei u. der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei entschieden, daß Artikel 20, Abs. 2 des württembergischen Landtagswahlgesetzes gegen die Reichsverfassung verstößt; weitergehende Anträge wurden abgelehnt. Die Folge dieser Entscheidung dürfte sein, daß bei einer Neuverteilung der Landtagssitze durch den Landeswahlleiter aus dem Landtag auszuscheiden haben je ein Mitglied des Bauernbundes, des Zentrums und der Sozialdemokratie und dafür eintreten werden 2 Mitglieder der Volksrechtpartei und ein Mitglied der Nationalsozialisten.

Dr. Schacht in Berlin.

Berlin, 22. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute vormittag aus Paris hier eingetroffen, um morgen an der Monatssitzung des Generalrats der Reichsbank teilzunehmen. In der englischen und der französischen Presse wird mitgeteilt, die alliierten Sachverständigen hätten den deutschen Vertretern auf der Reparationskonferenz als neuen Vorschlag für die Höhe der Annuitäten die Forderung von 1,75 Milliarden Mark unterbreitet und Dr. Schacht werde über diesen Vorschlag mit den zuständigen Stellen in Berlin beraten. Aus unterrichteten Kreisen erfährt man hierzu, daß an den amtlichen Stellen von diesem angeblichen Vorschlag bisher nichts bekannt ist. Wie die Reichsregierung sich bisher jeden Einflusses auf die Arbeit der Sachverständigen enthalten hat, ist auch die Beurteilung des angeblichen neuen Vorschlags nach Berliner Auffassung eine Angelegenheit der deutschen Vertreter, so daß also irgendwelche Besprechungen, die Dr. Schacht bei seinem Berliner Aufenthalt haben könnte, nur berichtenden und informatorischen Charakter haben.

Berlin, 22. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat im Laufe des heutigen Tages dem Reichskanzler informatorisch über den Stand der Sachverständigenberatungen in Paris Bericht erstattet. Der Unterredung wohnten auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister, sowie ein Vertreter des Auswärtigen Amtes bei.

Bluttat eines Türken in Berlin.

Berlin, 22. März. In dem Berliner Vorort Lichterfelde erschoß heute der türkische Photograph Lazar Mohammed seinen früheren Geschäftsfreund Ali und beging sodann Selbstmord. Mohammed betrieb ein photographisches Atelier, das von seiner Frau, einer Deutschen, geleitet wurde. Mit seinem Geschäftsfreund, dem Türken Ali, war er in Differenzen gekommen, weil dieser einen größeren Schuldenbetrag an Mohammed nicht zurückzahlen konnte. Nachdem auch ein Zivilprozeß ergebnislos verlaufen war, verbot Mohammed dem Ali sein Haus. Trotzdem kam es heute zu neuen Verhandlungen zwischen beiden, an denen ein indischer Professor teilnahm. Als Ali wiederum erklärte, nicht zahlen zu können, schloß Mohammed in heftiger Erregung sämtliche Türen der Wohnung und bedrohte Ali und den indischen Professor mit dem Revolver. Ali riß ein Fenster auf und schrie um Hilfe, doch wurde dies von den Passanten zunächst als ein schlechter Scherz aufgefaßt. Erst als plötzlich ein Schuß fiel und Ali vom Fenster zurücktaumelte, wurde das Ueberfallkommando alarmiert, das die Türe zu Mohammeds Wohnung einschlagen mußte. Man fand Ali durch einen Brustschuß getötet auf. Der Mörder, der zuerst geflohen war, kehrte nach kurzer Zeit zurück und erschoß sich, als er sah, daß er seinen ehemaligen Freund erschossen hatte, vor den Augen der Polizeibeamten.

Großer Fabrikbrand in Sommerfeld.

Sommerfeld, 22. März. Gestern nachmittag entstand in der Tuchfabrik Kulke & Moll ein Brand, der die Fabrik fast vollständig einäscherte. Aus den unteren Räumen, in denen die Krempel- und Spinnereimaschinen untergebracht sind, schossen plötzlich helle Flammen, die sich mit rasender Schnelligkeit ausbreiteten. In kurzer Zeit wurde auch das dritte Stockwerk von den Flammen ergriffen. Den Bemühungen der verschiedenen Wehren gelang es schließlich, das Kesselhaus und ein anschließendes neues Gebäude, in dem sich das Kontor, die Appretur und die Reißerei befinden, sowie ein Wohnhaus zu retten. Das die Spinnerei und die Weberei enthaltende Gebäude mit zum Teil neuen Maschinen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch den Brand sind 120 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Vernehmungen in der Jannowitzer Mordsache.

Hirschberg, 22. März. Die Vernehmung des Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, die am Donnerstag abgebrochen werden mußte, ist heute fortgesetzt und zu Ende geführt worden. Wie es heißt, hat Graf Christian auch weiterhin daran festgehalten, daß er am Tode seines Vaters unschuldig sei. Authentische Mitteilungen über das Ergebnis der Vernehmung liegen allerdings nicht vor. Heute nachmittag wurden der jüngere Bruder des Ermordeten, Graf Carl zu Stolberg-Wernigerode, und die erwachsene Tochter, Gräfin Antonie, durch den Untersuchungsrichter vernommen. Die Vernehmung hat sich bis in die späten Abendstunden hingezogen.

Reuter-Phantasien um Schacht.

Paris, 22. März. Die Reuterdepesche, wonach Dr. Schacht in Berlin mit den Spitzen der deutschen Großbanken und der Großindustrie zusammentreffen werde, hat in Paris große Aufregung verursacht, da gleichzeitig behauptet wird, Dr. Schacht wolle die Führer der deutschen Wirtschaft um ihre Ansicht befragen, ob es zweckmäßig sei, an dem angeblichen deutschen Angebot von 1400 Millionen Goldmark festzuhalten, auch wenn die Konferenz dadurch in die Luft gesprengt werde. Man wendet hier dagegen ein, ein solches Vorgehen Dr. Schachts stehe im Widerspruch mit der Unabhängigkeit der Sachverständigen, die vor Beginn der Konferenz von Deutschland am lautesten gefordert worden sei. Man habe sich damals dahin geeinigt, daß die Sachverständigen sich zwar vor Beginn der Konferenz mit ihren Regierungen ins Einvernehmen setzen, dann aber die ihnen vorgeschriebenen Richtlinien ein für alle Mal einhalten sollten. Dr. Schacht wird dann noch verdächtigt, mit den Deutschnationalen zusammenzuarbeiten und eine Sabotage der Konferenz vorzubereiten, die vielleicht sogar von der Reichsregierung selbst nicht beabsichtigt sei. In den Kreisen der deutschen Sachverständigen wird diese phantastische Reuter-Meldung, die selbst der „Temps" nur mit Vorbehalt weitermeldet, als reines Hirngespinst bezeichnet.

Poincarés endgültiger Sieg.

Paris, 22. März. In der heutigen Kammersitzung errang das Kabinett Poincaré seinen endgültigen Sieg in der Frage der Wiederzulassung der Mönchsorden. Nach einem heftigen Wortgefecht zwischen Briand und Herriot beschloß die Kammer mit 334 gegen 242 Stimmen, in die Einzelberatung einzutreten. Die Regierungsmehrheit betrug demnach 92 Stimmen. Dies ist der größte Sieg, den Poincaré davontrug. Er bedeutet gleichzeitig eine schwere Niederlage der Radikalsozialisten, die geglaubt hatten, daß, als sie am 11. November v. J. das Kabinett Poincaré verließen, sie dieses zum Rücktritt drängen könnten. Die heutige Abstimmung machte alle Hoffnungen der Radikalsozialisten zunichte.

Amerika investiert 4 Milliarden Mark in der russischen Metallindustrie.

Kowno, 22. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach amtlichen Angaben mit einer amerikanischen Gruppe, die dem Präsidenten Hoover nahesteht, ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem sich die amerikanische Seite bereit erklärt, im Laufe eines Jahres bis zu 4 Milliarden Reichsmark in der russischen Metallindustrie zu investieren. Der Vertrag ist vor einigen Tagen in Chikago unterzeichnet worden. In russischen Regierungskreisen wird erklärt, daß dieser Vertrag der erste Schritt der Hoover-Regierung zur de facto-Anerkennung der Sowjetunion sei. Es sei dies ein erheblicher Erfolg des Staatsbankpräsidenten Scheinmann.

Hoover proklamiert die neuen Einwanderungsquoten.

Washington, 22. März. Präsident Hoover proklamierte heute die neuen Einwanderungsquoten. Er bemerkte dazu in einem Communiqué: Der Justizsekretär hat erklärt, die Proklamation sei durch das Gesetz zwingend vorgeschrieben. Mir bleibt daher nichts anderes übrig, als getreu meiner Amtspflicht das Gesetz zur Ausführung zu bringen. Ich tue es ungern, muß aber als Präsident noch peinlicher als andere die Gesetze achten. Die neuen Quoten werden am 1. Juli in Kraft treten, falls der Kongreß nicht inzwischen etwas anderes beschließt.

Die Grubenexplosionen in Pennsylvanien. Von den Bergleuten, die sich zur Zeit der Explosion in der Kinloch-Grube der Valleycamp-Kohlengesellschaft unter Tage befanden, waren bis 1 Uhr nachmittags 170 Grubenarbeiter gruppenweise unter Benutzung eines Notausgangs, der 8 Kilometer von dem Haupteingang entfernt liegt, herausgekommen. Die Explosion erfolgte mit ungeheurer Gewalt, zertrümmerte das Fördergestell des Schachtes und sämtliche Fensterscheiben in weitem Umkreise. Nach der Explosion schossen aus dem Hauptschacht hundert Meter hohe Flammen empor. Die Bergwerksgesellschaft ist nicht in der Lage, die genaue Zahl der eingefahrenen Arbeiter anzugeben. Gewöhnlich werden auf der Grube 392 Mann beschäftigt. Man nimmt jedoch an, daß heute nur 275 bis 300 eingefahren waren. Die Explosion ist, wie festgestellt wurde, durch Entzündung von Gasen durch Sprühfunken verursacht worden, die dadurch erzeugt wurden, daß ein Grubenwagen einen steilen Abhang hinunterstürzte. Viele der Geretteten leiden an schwerer Gasvergiftung. Das Rettungswerk am Haupteingang erweist sich als außerordentlich schwierig, da, wie die Rettungsarbeiter berichten, die Flammen noch immer am Grubeneingang wüten und die Grube von giftigen Gasen erfüllt ist. In der Nähe des Haupteingangs wurden von Rettungsmannschaften noch 2 Leichen gesehen, konnten aber nicht geborgen werden. Einer der geretteten Arbeiter erklärte, daß die Explosion unter den eingefahrenen Bergleuten eine Panik hervorrief und sich viele der Arbeiter nach dem Innern der Grube zu retten versuchten. Während er selbst umherirrte, fand er die Leiche eines Freundes, sah jedoch keine weiteren Leichen. Als er den Ausgang erreichte, strömte eiskaltes Wasser durch die Grube, das ihm fast bis zum Kinn reichte. Der Haupteingang der Grube wird von Frauen und Kindern umlagert und es spielen sich ergreifende Szenen ab.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Die ganze Welt bangt um das Schicksal von **Amundsen,** des größten Nord- und Südpolforschers, seit er aufflog, um Nobile Rettung zu bringen. Nicht zum ersten Male ist der kühne Polarforscher im ewigen Eise festgehalten. Als er seinerzeit mit „Maud" die Polarmeere durchfuhr, um das Material wissenschaftlicher Forschungen zu bereichern, war er Jahre hindurch von aller Welt abgeschnitten. Tragisch mit seinem Namen verknüpft ist die Persönlichkeit des jetzt so elend im Polareis umgekommenen Forschers Prof. Malmgreen, der seinerzeit Amundsens Begleiter auf der „Maud"-Expedition war. Der Film hiervon, von größter Aktualität, läuft am 23. und 24. März in den Lichtspielen Schömberg.

Deutsche! Kauft **deutsche** Waren!
Bekämpft die Arbeitslosigkeit! Kauft **einheimische** Erzeugnisse! Der Verbrauch **einheimischer** Erzeugung schafft **deutsches** Kapital! Wer **einheimische** Ware kauft, erhöht das **deutsche** Volksvermögen!

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldabteilungen 1 unterer nördl. Buchberg, 8 oberes Mühlteich, 14 oberer Hohrain und 16 unterer Hohrain bringt die Stadt am **Montag den 25. März 1929** im Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

nachmittags 5 Uhr:

5 Sonderstangen, 166 Baustangen I., 479 Stück II., 216 Stück III., 59 Stück IV. und 329 Stück V. Klasse; 142 Hopfenstangen I., 285 Stück II., 208 Stück III. und 153 Stück IV. Klasse; 95 Rebstecken I. Klasse (zus. 50 Lose 14 und 16 Hohrain);

nachmittags 6 Uhr:

249 Rm. Beigholz und zwar 2 Rm. birkene, 1½ Rm. eichene, 119 Rm. buch. Scheiter und Prügel, 126½ Rm. tannene (aus den Abteilungen Nr. 1, 8, 14 und 16);

nachmittags 6½ Uhr:

8 Lose **Schlagraum** von Abt. 14 und 16 Hohrain und 6 Lose von Abt. 1 Buchberg.

Die Holzverkaufsbedingungen und die Losverzeichnisse können in der Stadtpflege eingesehen werden. Auskunft erteilt auch der städt. Förster Ruff.

Den 21. März 1929. Stadtpfleger Essich.

Realschule Neuenbürg.

Am **Dienstag den 26. März, nachm. 5 Uhr,** findet in der **Turnhalle** eine

Schluß-Feier

statt. Zu dieser Feier werden die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule hierdurch geziemend eingeladen.

Der Schulvorstand: Dr. K. Großmann.

Laubstammholz- und Stangen-Verkauf.

Am kommenden **Mittwoch, den 27. d. M.,** nachmittags 3 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus den Abt. Leigfelwäldle, Klettenbusch u. Ob. Erlach:
13 Eichen mit 0,75 Fm. IV., 2,95 Fm. V., 0,97 Fm. VI. Kl.,
3 Rotbuchen mit 0,73 Fm. III., 0,54 Fm. IV., 0,26 Fm. V. Kl.

Ferner aus den Abt. Tannenbusch u. Vord. Alter Hau:
Baust. I. 32, II. 68, III. 30, IV. 59, V. 67 Stück.
Hopfenstangen I. 131, II. 103, III. 84, IV. 6 Stück.
Kleinst. I. 25 Stück.

Nähere Auskunft erteilt Förster Ehmann hier.

Birkenfeld, 22. März 1929.

Gemeindepfleger Bolay.

Birkenfeld.

Zum Schulbeginn

empfehle ich **sämtliche Schulartikel,** wie **Fibeln, Lesekästen, Tafeln, Bücher, Hefte usw.** nach den neuesten Vorschriften.

Gleichzeitig empfehle ich als beliebte

Oster-Geschenke

meine große Auswahl in **Büchern und Bildern** 2c.

Karl Schofer, Bücher u. Schreibwaren.

Schwäb. Bilderbühne Stuttgart.

Heute abend 8 Uhr, letzte Vorführung des **mit großer Begeisterung aufgenommenen** Filmwerkes

„CHANG"

Ein äußerst dramatischer Kulturfilm aus Siams Dschungeln!

Bären-, Schlangen-, Tiger-, Leopardenjagden! Bimbo!

im „Ankersaal", **Calmbach.**

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.

Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.

Musikdirektor Müller.

Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Praktische Ostergeschenke sind Stahlwaren!

Sie finden diese in reichster Auswahl im Spezialgeschäft beim Fachmann

Gottlob Schumacher, Pforzheim

Messerschmiedmeister

Zerrennerstr. 6, neben Ufa — Barfüßergasse 5, b. Schloßberg.

Arbeits-Kleidung

für jeden Beruf.

Lehrlingsgrößen stets vorrätig!

C. Straub, Berufskleidung, **Pforzheim,** neben Ufa.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Conweiler, 20. März 1929.

Danksagung.

Innigen und herzlichen Dank für alle Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Entschlafenen erfahren durften.

Familie Faass-Scheifele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Stadt hat mit Hilfe von Beiträgen der Württ. Landwirtschaftskammer und der Amtskörperschaft eine

Obstbaumspritze

angeschafft, deren Bedienung der hies. Ortsgruppe des Obst- und Gartenbauvereins übertragen ist. Dieser Verein wird gegen Vergütung der Selbstkosten für Arbeitslohn und Spritzmittel allgemein **auf Bestellung das Spritzen der Obstanlagen übernehmen. Es wird erwartet, daß von dieser Einrichtung zur Schädlingsbekämpfung im weitesten Maß Gebrauch gemacht** wird, damit nicht durch einzelne Säumige der Erfolg teilweise in Frage gestellt wird.

Stadtschultheiß Knodel.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung ersuchen wir, die **Anmeldungen für das Spritzen sofort bei dem Unterzeichneten** oder bei **L. Riedl** (Maienplatz) zu machen.

Ortsgruppe Neuenbürg des Obst- und Gartenbau-Vereins:
Vorstand: Karl Scheerer.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Samstag den 23. März, abends 8 Uhr,** findet im **Gasthaus zum „Adler"** unsere jährliche

General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen. Das Erscheinen eines jeden Mitglieds ist erforderlich.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassen- und Revisionsbericht.
3. Verschiedenes.
4. Anträge und Beschwerden der Mitglieder.

Das Kommando:
Hugo Seufer. Karl A. Roth.

I. F.-C. Birkenfeld 08 (e. V.)

Am nächsten **Dienstag den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr,** findet im Saalbau zum „Löwen" ein

Film-Vortrag

statt durch den Verbandssportlehrer **Brechenmacher-Ettlingen** (ehem. deutscher Meister). Vorgeführt wird im Film: 1. Die Gymnastikfibel, 2. Welt- und deutsche Meister bei der Trainingsarbeit, 3. Länderkampf Deutschland—Frankreich 1924 in Paris.

Der Verein erlaubt sich, seine Mitglieder, alle Freunde und Gönner der Sportbewegung freundl. einzuladen.

Eintritt frei! Angehörige der Jugendlichen sind besonders willkommen.

Der Vorstand.

Lichtspiele Schömberg.

Großes Doppelprogramm am 23. und 24. März:

Amundsen im ewigen Eis

(siehe Eingesandt) sowie der lustige Schwank

Fräulein Chauffeur

in 6 Akten
mit der beliebten Mady Christians in der Hauptrolle.

Wein

kaufen Sie am besten und billigsten bei
Friedrich Knöller, Höfen a. E., Telefon 13.

Möbel,

neu und gebraucht, verkauft billig
Möbelhandlung Henninger, Theaterstraße 3, **Pforzheim.**

Bezirks-

Konsum

Verein Neuenbürg.

Für die

Oster-Feiertage

empfehlen wir unseren Mitgliedern

bestgepflegte

Rotweine

Schiller
Flasche Mk. 0.75
Kallstadter Rotwein
Flasche Mk. 0.90
Königsbacher Rotwein
Flasche Mk. 1.05

Weißweine

Maikammerer Weißwein
Flasche Mk. 1.05
Gleiszeller Riesling
Flasche Mk. 1.20
Neustadter Vogelsang
Flasche Mk. 1.30
Haardter Mandelring
Flasche Mk. 1.80

Südweine

Malaga Gold
Flasche Mk. 1.50
Wermuth Cora
Flasche Mk. 1.65

Schaumweine

Schloß Wachenheim
1/1 und 1/2 Flaschen

Kirschwasser Zwetschgenwasser Liköre

Gleichzeitig empfehlen wir

Karamell- und Schokolade-Hasen

sowie

Ostergeschenk-Packungen

in großer Auswahl.

Der Vorstand.

Kaufm. Lehrling

wird von Maschinenfabrik per sofort angenommen.
Selbstgeschriebene Angebote u. Chiffre 37 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Eugen Mayer
Luise Mayer
geb. Ferenbach

Neuenbürg, 23. März 1929.

Statt Karten!

Fritz Mann
Klara Mann
geb. Scheck

Vermählte

Neuenbürg a. Enz **Pforzheim-Brötzingen**

23. März 1929.

ECKE METZGER- U. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Damenhüte

für Frühjahr und Sommer
finden Sie in reicher Auswahl bei

Frau Anna Glauner, Modistin, Schömberg
beim Rathaus.

Aeltere Hüte werden frisch gerichtet.

Forstamt Herrenalb-West.

Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch den 27. März 1929,** vormittags 10 Uhr, in Herrenalb in der Bahnhof-Wirtschaft aus Staatswald Distr. II, Abtlg. 9 Blochberg, 21 Herrenköpfle, 22 Bottenberg, 26 Kohlteich, 4 Brunnenwäldle und 5 Unterer Eckkopf: Rm.: **Eichen:** 1 Schtr., 5 Prügel, 2 Anbr. **Buchen:** 75 Scheiter, 1 Prgl., 2 Kloz, 40 Anbruch. **Nadelholz:** 2 Spälter, 8 Scheiter, 66 Prügel, 150 Anbruch. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Hypotheken- und Baugelder
zu 8% Zins
vermittelt bei höchster u. rascher Auszahlung zu günstigen Bedingungen
Fritz Müller, Neuenbürg.
Brunnenstr. 38.
Zu sprechen täglich von 5 Uhr ab.
Strengste Verschwiegenheit!

W. Bürkle, Neuenbürg
Vorstadt 267.
Sämtliche Rauchwaren.

Birkenfeld.

Ein

Acker,

zirka zehn Ar, in der Nähe des Orts zu pachten gesucht. Angebote an die Agentur d. Bl. erbeten.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Leder-Fett.

Blanke Möbel

immer nur durch
Kiwal-Möbelputz
Fl. 1.—, Doppelfl. 1.75.
Felix Rall, Neuenbürg

Birkenfeld.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättr., garantiert keimfähig und seidefrei, sowie sämtliche **Gartensämereien** empfiehlt

Karl Rull.

Birkenfeld.

Einige

Ziegen

hat zu verkaufen
Frau Ehinger,
Hauptstr. 67.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Tagespreisen
Fellhandlung
A. & H. Hild, Pforzheim,
Metzgerstraße 21.

Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Neuenbürg **2 bis 3 ehrliche Leute gesucht.** Kurze Probezeit.
R. Heilmann, Leipzig C 1, 1214, Markthallenstr. 16.

W. Gauß, Vorstadt-Neuenbürg
Osterhasen billigst!

Heute und morgen
frische
Tellersulzen
in der
„Enachbrücke".
Es ladet hiezu ein
Otto Kienzle.

---

8 Stunden

angestrengtester Arbeit in Büro und Werkstatt in verbrauchter Luft ermüdet Körper und Geist. Ein Wunder an stärkender Kraft hilft Ihnen in solchen Augenblicken über die lähmende Leere in Kopf und Magen. Dieses Wunder kostet nur wenig und die Zinsen dieser Anlage bringen Ihnen erhöhten Gewinn an Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden.

Kaisers Brust-Caramellen schützen vor Erkältung. Sie beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Deshalb nehmen Sie

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Neuenbürg.

Gute

Speisekartoffeln,
la Landhaber

bei

Eugen Mahler.

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Samstag abd. 6 Uhr Abendmahlsvorbereitung und Beichte in der Kirche.

Sonntag, 24. März,
Palmsonntag.

3/4 10 Uhr Beichte.
10 Uhr Predigt (Leidensgesch. V. Lied Nr. 186):
Dekan Dr. Megerlin.
Sängervereinigung „Freundschaft": „Hör uns Gott der Herr" (Mehul.)
Anschließend an den Vormittagsgottesdienst Feier des Heiligen Abendmahls.
5 Uhr Predigt.
Stadtvikar Warth.
Mittwoch, abds. 8 Uhr, Passionsandacht (zugleich Vorbereitung und Beichte auf das Abendmahl des Gründonnerstags und Karfreitags) im Gemeindehaus.
Gründonnerstag, abends 1/2 8 Uhr Beichte.
Gründonnerstag, abends 8 Uhr Passionsandacht mit anschließender Abendmahls-Feier in der Kirche.

Karfreitag, 29. März.

3/4 10 Uhr Beichte.
10 Uhr Predigt (Leidensgesch. VI. Lied Nr. 187):
Dekan Dr. Megerlin.
Kirchenchor: „Siehe das ist Gottes Lamm". (Weber.)
Anschließend an den Vormittagsgottesdienst Feier des Heiligen Abendmahls.
Das Opfer ist vormittags und nachmittags für den Kirchbau in Eningen u. A. bestimmt.
5 Uhr Predigt.
Stadtvikar Warth.
In Waldrennach ist am Palmsonntag 1/2 10 Uhr Gottesdienst, am Gründonnerstag abd. 8 Uhr Passionsandacht und am Karfreitag 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Am Palmsonntag den 24. März 9 Uhr Palmenweihe und Amt mit Verlesung der Matthäuspassion.
1/2 2 Uhr Christenlehre und Kreuzweg-Andacht.
Am Gründonnerstag den 28. März 1/2 8 Uhr Amt.
Abends 1/2 8 Uhr Oelbergandacht.